Die neue Volkskundlerin auf „Ofnbonk“ und Yogamatte

Foto: Kogler Christina Natascha

Volkskultur in Kärnten

„Spannend, dass anhand der Truhen und Werkzeuge so viel aus der Volkskultur erzählt wird“, so Schmid im Kärnten Museum.

Fotos: Uta Rojsek-Wiedergut

Eine Heiligengeisttaube und der Arzneischrank des Graf Michl, alias Michael Pertl (1844 - 1904) aus Vorderkoflach, der als Bauerndoktor bekannt war, gehören zu den zahlreichen Exponaten der Volkskundesammlung im Depot in Klagenfurt.

Lange war die Abteilung Volkskunde im Kärntner Landesmuseum verwaist, nun übernimmt die Tirolerin Ingeborg Schmid die große Sammlung und will im Museum zum Mitmachen anregen.

Ein gewinnendes Lächeln und neugierige Augen: Diese Frau ist bereit für Neues! Und dieser Herausforderung stellt sie sich in Kärnten: Ingeborg Schmid ist die neue Leiterin der Abteilung Volkskunde im Kärnten Museum – ein Job, der nach der Pensionierung von Heimo Schinnerl ganze drei Jahre lang nicht nachbesetzt wurde. Somit wartet in Kärnten genügend Arbeit auf die Tirolerin.

Ingeborg Schmid hat in Innsbruck Ethnologie, also Volkskunde, und Romanistik mit Schwerpunkt Italienisch studiert. „Den zweiten Studienabschnitt konnte ich in Rom machen. Dort hatte ich auch schon ein Museumspraktikum mit Feldforschung, also raus zu den Leuten“, erzählt Schmid.

Ihr Diplom machte sie über die Anfänge des alpinen Tourismus. Im Alpenvereinsmuseum in Innsbruck arbeitete Schmid die Kulturgeschichte auf, ihre Doktorarbeit handelt vom Sterben auf dem Berg. „Es ist auch interessant wie Medien oft über Verstorbene in den Bergen berichten: ‚Der Berg hat sich gerächt!‘“

Für das Mieminger Dorfbuch wählte Schmid einen neuen Zugang: „Ich wollte nicht alle Vereine mit Foto und Auflistung der Vorstandsmitglieder abdrucken; das ändert sich ja laufend. Ich bin also zu jedem Verein hin und habe gefragt: Was macht ihr eigentlich? Wer seid ihr? Und das hat einen Nachdenkprozess ausgelöst, der hochinteressant war.“

Warum ein Ofen so prägend sein kann

Spannend war für die Ethnologin auch die Arbeit für die Expo 2000, auf der Tirol, Südtirol und das Trentino einen gemeinsamen Pavillon bespielten – mit den Themen Berg und Wasser.

Im Ötztal hat Ingeborg Schmid den Gedächtnisspeicher aufgebaut: ein Archiv der mündlichen Geschichte, ein Speicher von Erzählungen. Ihr Veranstaltungsformat „Ofnbonkpalaver“ konnte sie sogar als einzige ausländische Referentin bei einem Fachsymposium in Deutschland präsentieren.

Der Ofen ist für die Volkskundlerin prägend: „Meine Familie kommt aus dem Ötztal; dort wird neun Monate im Jahr geheizt“, lächelt Schmid. „Und der Ofen war in der Bauernstube immer wichtig. Wer näher an der Wärmequelle sitzen durfte, stand höher im Rang. Vom Gebären bis zum Sterben passierte alles in der gleichen Stube, weil sie der einzige warme Raum war, weil es dort Licht gab.“

Die letzte Station vor dem Umzug nach Kärnten hatte Schmid im bayrischen Ruhpolding: Sie leitete das Holzknechtmuseum – und erhielt für ihre Arbeit den bayrischer Museumspreis.

All diese Erfahrungen bringt die Ethnologin nun mit nach Kärnten. Zum Aufgabenfeld der Leiterin der Abteilung Volkskunde im Landesmuseum gehört eine vielfältige Sammlung, die im sogenannten Depot, im Sammlungs- und Wissenschaftszentrum in Klagenfurt, weiter erforscht werden will: Arbeitsgeräte, Votivgaben, Trachten, irdenes Geschirr, Möbel, der Arzneischrank des Graf Michl, Kreuze und eine Holztür mit dem Zachariassegen . . .

„Ich muss zuerst einmal alles sichten und einordnen. Es ist sehr umfangreich“, so Schmid. Auch ein Bild- und Tonarchiv gehören zum umfangreichen Bestand.

Bespielt wird von der Volkskunde-Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Museumsvermittlungsteam auch das Kärntner Freilichtmuseum in Maria Saal.

Dort wurde ja schon vor Jahren geplant, ein Gebäude für Exponate aus dem früheren Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental zu errichten. „Das Projekt hängt in der Pipeline“, so Schmid, die zunächst Mitmachstationen im Museumsdorf umsetzen will.

Kraft und Energie für all das tankt Ingeborg Schmid beim Yoga, für das sie sich täglich Zeit nimmt. Und einiges aus ihrem Leben verdichtet sie zu Lyrik.

Christina Natascha Kogler

christina.kogler@kronenzeitung.at

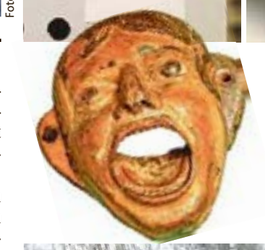
Gekennzeichneter Download (ID=WsXuUSf05h1xl8_-ceHmHg)

Noch ist alles neu für mich hier in Kärnten. Ich muss zuerst einmal die umfassende Volkskundesammlung im Sammlungs- und Wissenschaftszentrum in Klagenfurt sichten, alles einordnen. Daher ist derzeit das Forschen hinten angestellt.

Ingeborg Schmid, Ethnologin und Romanistin, Leiterin der Abteilung Volkskunde im Landesmuseum Kärnten

Fotos: Kärnten Museum

Fotos: Uta Rojsek-Wiedergut



Der Kleibnspeiber (Kleienspeier, aus dem in der Mühle Kleie in den Kasten rieselt) ist Vorbild für Pickerln, mit denen Schmids Vorgänger Heimo Schinnerl im Depot die Volkskultur markierte.

Fotos: Uta Rojsek-Wiedergut

Ackerarbeit, Rauchkuchl, Woll- und Hanfverarbeitung: Das Freilichtmuseum Maria Saal gehört als einer der Kärnten Museum-Standorte zum Aufgabengebiet von Ingeborg Schmid.

Gekennzeichneter Download (ID=WsXuUSf05h1xl8_-ceHmHg)